

Prämienverbilligung: SP zieht Initiative zurück

Weil der Gegenvorschlag der Luzerner Regierung die SP zufriedenstellt, lässt diese ihr Volksbegehren fallen.

Krankenkasse Im nächsten Jahr werden die Budgets der Luzerner Haushalte weniger durch Krankenkassenprämien belastet als 2019. Einerseits sinken die Prämien über alle Altersgruppen hinweg durchschnittlich um 1,5 Prozent (Ausgabe vom 26. September). Andererseits setzt der Regierungsrat die Richtprämien für den Anspruch auf Verbilligung fürs Jahr 2020 neu bei 84 statt 83 Prozent der Durchschnittsprämie fest.

Die Berechnung basiert auf dem Parameter des Gegenvorschlags zur SP-Initiative «Sichere Prämienverbilligung – Abbau verhindern». Dieser sieht unter anderem vor, dass auf Gesetzesstufe Mindestvorgaben zur Berechnung der Prämienverbilligung eingeführt und ein Minimum an finanziellen Mitteln festgelegt werden. Zudem ist die Auszahlung der Verbilligung auch in einem budgetlosen Zustand gesichert. Der Gegenvorschlag wurde vom Kantonsrat einstimmig angenommen (Ausgabe vom 22. Oktober).

SP will Einzelpersonen entlasten

Weil damit die Forderungen der SP erfüllt sind, zieht die Partei ihr Volksbegehren zurück. Dies hat sie gestern mitgeteilt. Für die SP ist der Gegenvorschlag

eine Folge ihres Sieges vor Bundesgericht. Die oberste Instanz hatte entschieden, dass die Regierung die Einkommensgrenze 2017 zu stark gesenkt hatte.

Mit der Umsetzung des Gegenvorschlags ist die Diskussion um die Prämienverbilligung für die SP nicht beendet. Bei Einzelpersonen schreibe das Bundesgericht vor, dass Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen entlastet werden sollen. Laut der SP erfüllt Luzern diese Vorgabe nicht. Mit einer Motion will sie dies ändern.

Der Parameter des Gegenvorschlags wird auf Gesetzesstufe erst per 1. Juli 2020 verankert. Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf hatte aber das politische Versprechen abgegeben, die neuen Standards auf Verordnungsstufe bereits auf den 1. Januar hin umzusetzen. «Dieses Versprechen lösen wir hiermit ein», wird er in einer gestrigen Mitteilung der Staatskanzlei zitiert.

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Haushalte, deren Ausgaben für die Krankenkassenprämien mindestens zehn Prozent des Einkommens übersteigen. Für Paare mit Kind liegt die Grenze bei 76 496 Franken und bei Unverheirateten mit Kind bei 61 197 Franken. Die Grenze erhöht sich pro Kind um 9 000 Franken. (fi)

Schnelles Web auf dem Land

Vier Regionen spannen für eine neue Technologie zusammen. Vorreiter ist Luthern.



Ein Arbeiter montiert Glasfaserkabel für schnelleres Internet.

Bild: Carlo Reguzzi/Keystone

Neues Mitglied

Pfaffnau ist neues Mitglied im Gemeindeverband Region Luzern West. Die Delegierten haben den Beitritt am Dienstagabend einstimmig beschlossen. Die Gemeinde ist nebst Dagmersellen das zweite Mitglied im Verband. Pfaffnau, das an der Grenze zu Bern und Aargau liegt, ist bereits im Berner und Aargauer Pendant Mitglied, weshalb eine Vollmitgliedschaft nicht angestrebt wurde. «Gerade in Fragen rund um den öffentlichen Verkehr oder Kulturförderung haben sowohl Pfaffnau wie auch der Verband Interesse, an einer Zusammenarbeit», sagt Guido Roos, Geschäftsführer des Gemeindeverbands. Der Pfaffnauer Gemeindepräsident Thomas Grüter meint, dass man in vielen Fragen von Entscheidungen des Gebiets der Region Luzern West beeinflusst werde. (rt)

Roseline Troxler

Der Gemeindeverband Region West, dem 28 Gemeinden in der Region Entlebuch, Willisau, Rotal und Hinterland angehören, setzt sich ein ambitioniertes Ziel: «Bis in fünf Jahren sollen im Verbandsgebiet alle ganzjährig bewohnten Gebiete Anschluss an Hochbreitband haben.» Dies sagt Guido Roos, Geschäftsführer des Verbands. Hochbreitband, also extrem schnelles Internet, das sei die Datenautobahn der Zukunft. Für einen durchschnittlichen Haushalt ist derzeit bei einer Übertragungsgeschwindigkeit ab 30 Megabit pro Sekunde von Hochbreitband die Rede. Doch dies wandelt sich stetig. Das Thema war auch Schwerpunkt der Delegiertenversammlung vom Dienstag.

Für Roos ist eine gute Internetanbindung heute Pflicht. Dies zeige sich etwa dann, wenn man ein Unternehmen ansiedeln oder ein Haus veräussern

will. Er unterstreicht, wie wichtig es ist, in diesem Thema voranzuschreiten. «Wir wollen nicht abgehängt werden. Diese Gefahr droht, wenn wir nicht vorwärtskommen.» Roos erklärt, zwischen den Luzerner Gemeinden gebe es grosse Unterschiede. «In neuen Quartieren grösserer Gemeinden gibt es teils bis zu vier Parallelnetze, während ländliche Gemeinden gar nicht mit Breitband erschlossen sind.» Guido Roos ermunterte die Delegierten am Dienstag aktiv anzugehen. «Auf die Landbevölkerung wartet in diesem Thema niemand, wir müssen daher selber aktiv werden.»

Netz in Luthern soll 65 Kilometer lang werden

Bereits getan hat dies Luthern. Die Gemeinde strebt für alle Haushalte und Betriebe einen Hochbreitbandanschluss an. Das Netz entspricht dereinst einer Länge von 65 Kilometern.

Heini Walther, Gemeinderat Ressort Infrastruktur, erklärt auf Anfrage: «Wir hatten in den letzten Jahren mit Abwanderung zu kämpfen und müssen die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort erhöhen.» Bei der Versorgung mit Internet gebe es im Moment noch grosse Lücken, so Walther. «Derzeit laufen Verhandlungen mit möglichen Partnern.» Der Gemeinderat rechnet für das Netz mit Gesamtkosten von zirka 3,6 Millionen Franken. Je nach Partner und Businessmodell soll der Anteil der Gemeinde deutlich tiefer liegen. «Im Sinne der Solidarität sollen sich aber alle Bürger an den Initialkosten beteiligen.» Die Stimmbürger werden an einer Gemeindeversammlung über das Projekt abstimmen können. «Bei einer Zustimmung rechnen wir damit, dass es zwei Jahre dauert, bis alle Haushalte einen Hochbreitbandanschluss erhalten.»

Damit das Thema nicht jede Gemeinde für sich angeht, will der Verband Möglichkeiten zur Realisierung aufzeigen. Dafür will er mit dem Kanton zusammenhängen. «Es sollen bestehende Ansätze durchleuchtet, neue Ansätze entwickelt und die Vor- und Nachteile für jede Gemeinde aufgezeigt werden», so Roos. «Eine kleine Entlebucher Gemeinde hat ganz andere Voraussetzungen als etwa Willisau.»

Projektkosten liegen bei rund 400 000 Franken

Für das auf drei Jahre angelegte Schlüsselprojekt wird mit Kosten von 400 000 Franken gerechnet. Kanton und Bund dürften sich daran beteiligen. Die Unterstützung von Bund und Kanton wird voraussichtlich aus Geldern für die Neue Regionalpolitik (NRP) erfolgen. Der Bund legt bei der NRP in den Jahren 2020 bis 2023 den Fokus auf die Digitalisierung im ländlichen Raum.

ANZEIGE

Unternährer
— mode —

**JACKEN
MÄNTEL**

Cinzia Rocca – Schneiders
Creenstone – F&S – Christ

Jacken und Mäntel in Wolle
Alpaca, Micro, Leder, Lammfell

Unternährer Mode
Morgartenstraße 11, Luzern
www.unternaehrer-mode.ch
Tel. 041 210 11 88

ANZEIGE

GEMEINSAM FÜR DEN GESUNDEN SCHLAF

Betten Thaler legt seit 45 Jahren viel Wert auf persönliche Beratung und auf Partner, die ihr Handwerk mit Passion ausüben. Inhaber und Geschäftsführer Gregor Thaler setzt deshalb auf die Glarner Bettenmanufaktur riposa Swiss Sleep. Hier ist «swiss made» ehrlich gemeint und die Perfektion und Liebe zum Detail echt – seit über 19 Jahren.

riposa ist ein sehr kompetenter Partner beim Thema Schlaf und verfügt über ein enormes Fachwissen, welches auch bei der Produktentwicklung mit einfließt. Gleichzeitig beschäftigt sich riposa auch mit gesellschaftlichen Fragen zum Thema Regeneration. Die Hintergründe und die Bedeutung des Schlafs im Alltag spielen dabei eine wichtige Rolle. Betten Thaler und riposa sind beides familien-

geführte Unternehmen. Deshalb sprechen beide dieselbe Sprache und leben die gleichen Werte und Gepflogenheiten. «Wir freuen uns sehr über die jahrelange Partnerschaft mit Betten Thaler und teilen die Passion für den gesunden Schlaf», sagt Reta Schnellmann von der riposa Geschäftsleitung.



Echtes Schweizer Handwerk

Alle Komponenten des riposa Schlafsystems werden hier in echter Handarbeit und nach Mass hergestellt. Eine genaue Arbeitsweise mit viel Liebe zum Detail sind Bestandteil der riposa Vorgaben. Alle Matratzen und Boxspring-Betten werden von Hand gefertigt. Jedes Schlafsystem ist somit ein einzigartiges Werk.

Positiver Langzeiteffekt für den Rücken

Die richtige Körperlagerung erweist sich als entscheidend für die Regeneration und den Gesundheitszustand unserer Wirbelsäule. Die positive Langzeitwirkung einer idealen Relax-Position im Liegen ist längst anerkannt und lässt sich auch wissenschaftlich nachweisen.

Mit der neuen Rückenmatratze Opera vereint riposa die neuesten Schlaftechnologien mit Nachhaltigkeit und natürlicher Eleganz; die Kombination aus Swiss Green-Foam, Natural Latex, Swisswool und Rosshaar sorgen für ein optimales Bettklima und die richtige Stützkraft – in jeder Schlafposition und bei jeder Körperbewegung.

betten thaler

Ich glaub' ich erfind'!

www.bettenthaler.ch

Am Kasernenplatz, 6003 Luzern
T 041 240 86 46, www.bettenthaler.ch

IHR PERSÖNLICHES
WINTERMÄRCHEN
10%* BONUS

*Gültig vom 13.11.-7.12.2019 auf Opera, Bellissima und riposa Flex.
Gratis Lieferung & Entsorgung.